

# Geplante Fahrradstraße auf alter Route bislang nur ein Wunsch

Die Radrouten im Landkreis bringen es in der Summe auf eine Länge von rund 1400 Kilometern. Über die Schwierigkeiten der Unterhaltung all dieser Strecken und speziell zum Fernradwanderweg in der Kleinseenplatte sprach Reporter Tobias Lemke mit Thomas Fitzke, der seit zwei Jahren bei der Wirtschaftsförderung für die Radwege im Landkreis zuständig ist.

*Radfahrer auf der Berlin-Kopenhagen-Route werden an der Seenplatte auf Kopfsteinpflaster durchgerüttelt, müssen Umleitungsschilder beachten und sich durch enge, zugewucherte Passagen quälen. Wie konnte es zu dieser Misere kommen?*

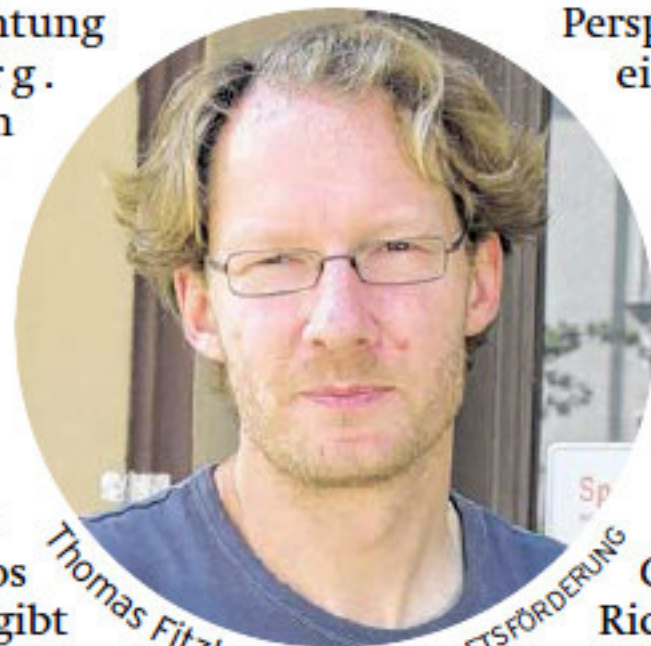
Große Teile der Trasse sind in der Nachwendezeit ent-

standen und haben mittlerweile einen so schlechten Zustand, zum Beispiel durch Wurzelwuchs, dass Abschnitte gesperrt werden mussten. Für das Teilstück zwischen Strasen und Wustrow wurde schon vor Jahren angeregt, den bestehenden Radweg zu sanieren bzw. einen neuen zu bauen. Die Vorzugsvariante führt bei Wustrow neben der Pflasterstraße entlang, da ein breiterer Ausbau des bestehenden Weges im Forstbereich nicht möglich ist. Die Platzverhältnisse im Ort machen die Anlage eines Radweges aber schlicht unmöglich. Daher liegt das Vorhaben auf Eis.

*Die Stelle ist aber längst nicht das einzige Sorgenkind. Richtig. Viel dramatischer ist die aktuelle Wegführung hinter Seewalde und Drose-*

*dow in Richtung Wesenberg. Dort kann es kreuzgefährlich werden, weil sich Radfahrer ein Asphaltbändchen mit den Autos teilen. Es gibt viele uneinsehbare Stellen wie Kurven und Hügel. Jedoch war diese Ausweichstrecke noch die beste Alternative allen Übels. Dennoch ist es kein akzeptabler Zustand.*

*Die Umleitung soll keine Dauerlösung sein, hieß es bei der Einrichtung. Wie ist der Stand der Planungen zur Sanierung der ursprünglichen Trasse?*



Perspektivisch soll ein Forstweg entlang der alten Route ausgebaut werden. Uns schwebt eine Fahrradstraße wie bei Granzow in Richtung Nationalpark vor. Da diese dann auch von der Forst genutzt wird, muss sie 40-Tonner aushalten können. Und das macht das Vorhaben teuer. Wir reden hier von mindestens 1,2 bis 1,3 Millionen Euro. Es wäre wünschenswert, wenn das Projekt innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre umgesetzt werden könnte.

*Das ist kein Pappentier, was*

*die Kosten betrifft. Wie kann das gestemmt werden?* Der Landkreis, die beiden Kommunen Wesenberg und Wustrow, die Landesforst und das Wirtschaftsministerium haben sich zuletzt mehrmals zusammen an einen Tisch gesetzt. Der Ausbau geht nur mit Fördermitteln. Wir hoffen, dass nur noch 10 Prozent Eigenmittel beim Landkreis bzw. den Kommunen verbleiben.

*Wie viel Geld steht im Landkreis für die Unterhaltung der Radwege zur Verfügung?*

Im Land sind zumeist die Kommunen für die Unterhaltung vieler Radwege zuständig. In der Seenplatte ist das nicht so. Es gibt einen Kreistagsbeschluss von 2014, wonach der Landkreis sich um die Instandhaltung kümmert. Wir sind dennoch immer froh,

wenn sich Kommunen an der Finanzierung beteiligen. Von 1400 Kilometer Radrouten in der Seenplatte, wobei Routen teilweise ja auch auf Straßen entlangführen, fällt etwa ein Drittel in den Zuständigkeitsbereich des Kreises. Ausgenommen sind zum Beispiel Radwege entlang von Landes- und Bundesstraßen. Mit rund 300 000 Euro jährlich müssen die Grasmahd, Flickarbeiten, Ausschilderung und Rastplatzpflege gewährleistet werden. Es müsste mehr sein, wenn man bedenkt, dass in den nächsten Jahren viele Radwege aufgrund ihres Alters und schlechten Erhaltungszustandes saniert werden müssen. Uns kostet in diesem Jahr allein schon die sehr aufwändige Instandhaltung eines zwei bis drei Kilometer langen Radwegs bei Malchow 100 000 Euro.